

## Rede zum Neujahrsempfang 2018

Guten Morgen meine sehr geehrten Damen und Herren

Ich begrüße Sie herzlich auf unserem Neujahrsempfang hier in der Hermann-Köhl-Schule in Pfaffenhofen und darf Sie alle im Namen der Marktgemeinde Pfaffenhofen willkommen heißen. Ich hoffe, Sie haben die Feiertage genießen können und sind gut ins neue Jahr gekommen. Und ich wünsche Ihnen, dass die Erwartungen, die Sie mit 2018 verbinden, in Erfüllung gehen.

Der Beginn eines neuen Jahres ist ja immer mit Hoffnungen verbunden; kaum jemand kann sich wohl dem Gefühl entziehen, mit einem neuen Jahr fange etwas Neues an. Auch wenn wir natürlich wissen, dass wir mit „Prosit Neujahr“ nicht auf Neustart schalten. Wir bekommen nur eine neue Jahreszahl und selbst der neue Kalender ist schon lange vor dem Neujahrsfeuerwerk kein weißes Blatt mehr.

Doch ich finde, meine Damen und Herren, wir sollten uns dieses Gefühl eines Neuanfangs bewahren. Denn es verleiht uns Energie und gibt uns den Mut, etwas Neues zu wagen oder Dinge neu zu denken. Und das ist eine gute Voraussetzung, um weiterzukommen. Persönlich wie politisch.

Wie sagt doch ein schwedisches Sprichwort:

**„Wir sollten das Beste hoffen, auf das Schlimmste gefasst sein und es nehmen, wie es kommt!“**

Liebe Gäste, ich freue mich, dass Sie alle so zahlreich zum heutigen Empfang gekommen sind und ich freue mich über jeden einzelnen von Ihnen. Erlauben Sie mir, dass ich einige Persönlichkeiten unter uns ganz besonders willkommen heißen möchte.

Ich grüße sehr herzlich die Vertreter der Geistlichkeit:

von der katholischen Pfarreiengemeinschaft in Pfaffenhofen

**Herrn Pfarrer Reinfried Rimmel.**

**Herrn Kaplan Jean Mwanza**

**Herrn Pfarrer Herbert Loska**

**Herrn Diakon Edwin Rolf**

Von der Evangelischen. Kirchengemeinde

**Herrn Pfarrer Andreas Erstling**

Ihnen und Ihren Mitarbeitern darf ich für Ihr großartiges Engagement und Ihr segensreiches Wirken, das uns allen zu Gute kommt ein herzliches Vergelt`s Gott aussprechen.

Eine ganz besonders große Freude und Ehre ist es, dass wir heute unsere Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen bei uns haben. Herzlich willkommen **Frau Ministerin Dr. Beate Merk!**

Liebe Beate du bist ja mittlerweile in der ganzen Welt unterwegs und hast in diesen schwierigen Zeiten viel Gutes für Europa, Deutschland, Bayern, unseren Landkreis aber auch für Pfaffenhofen bewegen können. Schön, dass wir uns nicht nur in Brüssel sondern heute mal in Pfaffenhofen begegnen können. Für all deinen Einsatz und dein Wirken ein herzliches Dankeschön und für die kommende Zeit alles Gute viel Glück und Erfolg!

Für den Landkreis Neu-Ulm darf ich heute die Stellvertreterin des Landrates **Frau Sabine Krätschmer** ganz herzlich willkommen heißen.

Dir liebe Sabine darf ich für deinen Einsatz insbesondere wenn es um Pfaffenhofener Angelegenheiten geht — recht herzlich danken und bitte dich diesen Dank auch an Herrn Landrat Thorsten Freudenberger und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes weiterzugeben.

Eine Ehre für uns ist es auch, dass einige meiner Bürgermeisterkollegen heute hier her gekommen sind:

Ich grüße ganz herzlich

**den Bürgermeister aus der Stadt Weißenhorn Herrn Dr. Wolfgang Fendt**

Ich freue mich, dass wir es dieses Jahr geschafft haben die Termine unserer beiden Neujahrsempfänge aufeinander abzustimmen und die Stadt Weißenhorn bereits am ersten Sonntag im Januar eingeladen hat und nicht an unserem seit mehr als 40 Jahren bestehenden Termin am 2. Sonntag im Januar. So haben wir dieses Jahr mal die Gelegenheit uns gegenseitig zu besuchen. Wäre schön, wenn wir dies auch künftig so handhaben könnten!

Ein herzliches Willkommen auch dem

**Bürgermeister der Gemeinde Roggenburg Herrn Mathias Stölzle**

**Dem 3. Bürgermeister der Stadt Senden Herrn Anton Leger,**

Aus der Nachbargemeinde **Holzheim** ist uns ganz herzlich willkommen meine Stellvertreterin in der Verwaltungsgemeinschaft **Frau Bürgermeisterin Ursula Brauchle mit Mann und 2. Bürgermeister Thomas Hartmann**

Ich begrüße die weiteren Kollegen

**Bürgermeister Erich Winkler** aus Nersingen

**3. Bürgermeister Lorenz Dirr** aus der Gemeinde Bibertal

**Bürgermeister Michael Kusch** aus Waldstetten

**Bürgermeister Ernst Walter** aus der Gemeinde Kötz der gleichzeitig mein Vertreter im Zweckverband zur Wasserversorgung „Rauher-Berg-Gruppe“ ist.

sowie auch meine Stellvertreter **Erwin Stötter** und **Karlheinz Thoma**

Wir alle sind in Freundschaft verbunden und ich darf mich bei Ihnen für die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung auch in der Verwaltungsgemeinschaft und den Verbänden ganz herzlich bedanken.

Willkommen sind uns auch die Vertreter des Kreistages der Fraktionsvorsitzende der CSU **Franz Clemens Brechtel** und unsere Pfaffenhofener Kreisräte **Hildegard Mack, Hildegard Feurich-Kähn** und **Anton Rupp** die mithelfen, dass die Interessen unserer Marktgemeinde auch in den Landkreisgremien Gehör bekommen.

Ich grüße ganz besonders die Damen und Herren des **Marktgemeinderates** sowie alle Vertreter der

**Verwaltungsgemeinschaft** und der **Verbände** und bedanke mich für die gute und sachliche Zusammenarbeit in allen Gremien.

Mögen wir auch manchmal unterschiedlicher Auffassung sein, so eint uns doch die Verbundenheit mit Pfaffenhofen. Und ich bin überzeugt, dass wir auch in diesem Jahr gemeinsam viel für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde tun können.

Ein herzliches Grüß Gott allen Vertretern der **Vereine, Parteien** und **Wählergruppen, der Banken** und **Gewerbebetriebe**, und Verantwortlichen in **Kindergärten** und **Schulen**. Stellvertretend für sie alle heiße ich hier den Vorsitzenden des **Gewerbeverbandes Pfaffenhofen Herrn Alfons Endres** sowie den Hausherrn **Herrn Rektor Rolf Gaßner** willkommen.

Ich begrüße auch alle Vertreter der **karitativen Organisationen** und **Pflegeeinrichtungen**, der **Ärzeschaft**, den **Hilfsorganisationen**, der **Polizei** und der **Feuerwehren** und bedanke mich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement und Ihre immerwährende Einsatzbereitschaft. (evtl. stellvertretend für alle die Leiterin des Seniorenzentrums Haus St. Thomas Frau **Daniela Krause** und **Ehrenkreisbrandrat Walter Bestle** begrüßen)

Alle meine **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in der **Verwaltung** im **Bauhof** und in den **Verbänden** darf ich ebenfalls grüßen. Sie werden sich im Anschluss an den offiziellen Teil auch um Ihr leibliches Wohl kümmern.

Hier darf ich auch die Vertreter der Memminger Brauerei erwähnen, die auch heuer wieder, wie all die Jahre zuvor, das Bier für unseren heutigen

Empfang kostenlos zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank dafür und herzlich willkommen **Inge und Gerhard Oppenländer**.

Einen Gruß auch an den **Musikverein Kadeltshofen** mit ihrem Vorstand **Thomas Ott** und ihrem **Dirigenten Peter Schröppel** der uns ja schon musikalisch begrüßt hat und der uns nachher noch mit seinen Weisen erfreuen wird.

Und auch die örtlichen Vertreter der Presse **Herr Willi Baur** von der NUZ und **Herr Patrick Fauss** von der SWP heiße ich herzlich willkommen.

Nun hoffe ich, dass ich niemanden übersehen habe möchte aber Sie alle in meinen Willkommensgruß mit einbeziehen.

Meine Damen und Herren, ein Jahreswechsel lädt dazu ein, noch einmal zurück- sowie nach vorn zu blicken. Was haben wir erreicht, was lief noch nicht so gut, was steht in den kommenden Monaten an, welche Ziele setzen wir uns?

In diesem Jahr haben wir dabei nicht nur unsere Gemeinde im Blick, sondern wir blicken auch auf das was in Berlin geschieht! Nachdem die Sondierungsgespräche ja nun positiv beendet sind, stellt sich für uns die Frage, ob dann auch die Große Koalition gelingen wird?! Wann wird es eine neue Bundesregierung geben und was kommt dabei auf uns zu?

Uns als Gemeinde interessiert natürlich besonders, welchen Stellenwert die Kommunen einnehmen. Wird die neue Regierung den jüngst endlich eingeschlagenen Kurs weiter verfolgen, die Kommunen stärker finanziell

zu entlasten? Das ist für uns von ausschlaggebender Bedeutung. Denn davon hängt nicht nur ab, was wir hier vor Ort für die Menschen tun können, sondern auch unser Selbstverwaltungsrecht und unsere Handlungsfreiheit. Sie basieren auf einer angemessenen finanziellen Ausstattung.

Dazu gehört aber auch, dass wir vom Freistaat Bayern entsprechend unterstützt werden und bei allen Neuregelungen, die gerade diskutiert und evtl. geändert werden, beachtet wird, dass wir Kommunen vor Ort auch künftig handlungsfähig bleiben.

Meine Damen und Herren, in Pfaffenhofen haben wir im vergangenen Jahr wieder einiges erreicht. Und ich freue mich, gleich zu Beginn des neuen Jahres sagen zu können: Unsere Gemeinde steht relativ gut da. Überall ist viel Dynamik zu spüren, viel Kreativität und Tatendrang.

So viele Menschen wie schon lange nicht mehr haben Arbeit, die meisten Schulabsolventinnen und -absolventen haben einen Ausbildungs- oder vergleichbaren Platz gefunden. Unsere Unternehmen sind im nationalen wie internationalen Wettbewerb gut aufgestellt, Handwerk und Gewerbe verzeichnen volle Auftragsbücher und der Handel konnte sich über ein prima Weihnachtsgeschäft freuen.

Unsere Finanzen sind gesund, unser Schuldenstand ist weiter gesunken. Unsere Finanzlage hat sich verbessert, wir kommen ohne Neuverschuldung aus. Deshalb konnten wir im letzten Jahr wichtige Projekte verwirklichen und in Gang bringen. Exemplarisch möchte ich hier auf die Neugestaltung der Mitte von Diepertschhofen und die Abwasserleitung von Beuren verweisen; Vorhaben, die sich bereits

bewährt und unsere Standortqualitäten verbessert haben. Auch konnten wir hier in diesem Gebäude unsere öffentliche Gemeindebücherei renovieren und neu möblieren, um Ihnen das Angebot noch besser und übersichtlicher präsentieren zu können. Die Bücherei hätte heute geöffnet und wenn es Sie interessiert, könnten Sie bei **Frau Kerstin Hauke** vorbeischaun, die Ihnen gerne einen Einblick gewähren und Ihnen die Bücherei zeigen wird.

Wir sind auf einem guten, wir sind auf dem richtigen Weg. Und diesen Erfolgskurs wollen Gemeinde wie Verwaltung fortführen. Wir werden alles daransetzen, Pfaffenhofen weiter nach vorn zu bringen und dafür zu sorgen, dass noch mehr unserer Bürgerinnen und Bürger gute Lebensperspektiven erhalten. Denn – das dürfen wir nicht übersehen – nicht alle haben vom Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsboom profitiert.

Mir ist sehr wichtig, dass in unserer Marktgemeinde niemand abgehängt wird. Hier wird niemand vergessen; wir haben die Anliegen und die Probleme aller Bürgerinnen und Bürger, aller Vereine und Unternehmen im Auge. Pfaffenhofen soll ein guter Ort für alle zum Lernen, Wohnen und Arbeiten sein. Und wir wollen unsere Marktmeinde auch für die nächste Generation gut aufstellen.

Ganz oben auf der Agenda stehen bei uns nach wie vor Kinderbetreuung und Bildung. Nicht zuletzt, weil Pfaffenhofen erfreulicherweise wieder wächst. Zum **01.01.2018** hatten wir **7.319** Einwohner mit Hauptwohnsitz hier gemeldet, was einer Zunahme von **70** Einwohnern im letzten Jahr entspricht!



Ein zunehmend wichtiger Faktor ist das Wohnangebot geworden. Wir brauchen mehr kleine, mehr barrierefreie, mehr preisgünstige Wohnungen. Oder, anders gesagt: mehr Wohnungen für junge Familien und Alleinerziehende sowie für ältere Menschen, die weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung bleiben möchten, aber auf Unterstützung angewiesen sind. Ein Anfang hierzu wurde auch gemacht, in dem wir beschlossen haben, der Wohnungsgesellschaft Weißenhorn beizutreten. Aber auch private Investoren haben bereits bisher schon und werden auch in der kommenden Zeit solchen Wohnraum auf den Weg bringen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Eine Schlüsselstellung kommt heute nicht zuletzt dem Thema Mobilität zu. Dabei stehen wir vor der komplexen Aufgabe, ganz unterschiedlichen Interessen und Erfordernissen gerecht werden zu müssen. Es geht darum, dass Menschen und Güter bequem und schnell von A nach B kommen, es geht um Arbeitsplätze, aber es geht auch um Gesundheit und Umwelt.

Wie schaffen wir es, die Situation für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern, für Fußgänger, Radler, Auto- und Lkw-Fahrer und nicht zu vergessen die Anwohner verkehrsreicher Straßen? Wie können wir für Sicherheit und einen guten Verkehrsfluss sorgen? Mit der Umsetzung des neuen Verkehrskonzeptes in diesem Jahr, das eine Lichtsignalanlage an der Tavernekreuzung und den Umbau der nördlichen Hauptstraße vorsieht, wollen wir diese Situation angehen und hoffentlich verbessern.

Aber auch den Erholungssuchenden und Spaziergängern soll in diesem Jahr ein neues Angebot geschaffen werden. Wir wollen in der Rothaue ein Spazierwegekonzept umsetzen und die Mitte Diepertschhofen mit der Mitte Pfaffenhofen mit einem Uferweg entlang unserer Roth verbinden.

Das sind nur einige Projekte, die dieses Jahr anstehen aber es sind noch viele weitere die planerisch auf den Weg gebracht werden sollen, wie der Umbau der Alten Schule nebst Kindergarten, die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplanes, den Ausbau des schnellen Internets und vieles mehr!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Pfaffenhofen steht relativ gut da, habe ich eingangs gesagt. Und das liegt auch daran, dass es bei uns viel Gemeinsinn gibt. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich in unserer Gemeinde viele Menschen bürgerschaftlich engagieren. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, sie halten unsere Vereine am Laufen, sie wirken in Hilfsorganisationen und auch Feuerwehren mit, sie kümmern sich um Flüchtlinge und Asylbewerber, um alte und kranke Menschen. Was sie auch tun, sie machen unseren Ort heller und freundlicher, sie stärken den Zusammenhalt.

Allerdings bemerken wir in letzter Zeit auch, dass sich in unserer Gesellschaft ein Wandel hin zum Egoismus gebildet hat.

Egoisten gab es schon immer. Immerhin ist es doch normal, wenn man auch mal nur an sich selbst denkt und andere Menschen außen vor lässt. Und bei manchen Menschen führt das eben zum absoluten Egoismus. Doch irgendwie scheint dieser Egoismus zum gesellschaftlichen Maßstab geworden zu sein. Wenn jemand ein

Problem hat, dann ist dieses von den Verantwortlichen und Zuständigen im Sinne des Jeweiligen zu lösen und ja nicht anders.

Die Vereine haben nach ihrem Zweck ein Angebot bereit zu stellen, das genutzt wird, aber die Bereitschaft, sich selbst einzubringen und mit zu helfen oder gar Verantwortung zu übernehmen, nimmt in der Bevölkerung immer mehr ab!

Gemeinsam ein Fest auf die Beine zu stellen, an dem alle Spaß und Freude haben können, dem Alltag für ein paar Stunden zu entfliehen und Frohsinn zu genießen wäre schon in Ordnung - aber dafür dann auch sich selbst einzubringen und mitzuhelfen, dass die notwendigen Tätigkeiten dafür übernommen werden – das sollen andere – ich will ja schließlich feiern!

Werden wir ein Volk von Egoisten gemäß dem Motto: „**Wenn jeder an sich selbst denkt – ist auch an jeden gedacht!**“

Doch ist dies wirklich so? Braucht eine Gesellschaft nicht auch genauso uneigennütziges Denken und Handeln? Wie soll eine soziale Einheit – wie eine Familie, eine Dorfgemeinschaft, oder im Großen der Staat – funktionieren, wenn jeder Mensch nur auf sein eigenes Wohl achtet? Das geht doch nicht!

Vielleicht sollten wir einfach wieder lernen, uns als Teil eines größeren Ganzen zu sehen. Denn ohne die anderen Menschen wären wir nämlich nichts. Von klein auf sind wir auf andere Menschen angewiesen. Hätten wir ohne die Hilfe anderer Menschen das gelernt, was wir heute wissen und können? Unsere Kleidung haben andere Menschen gemacht. Unser Dach über dem Kopf haben andere Menschen gebaut. All das sind ein paar Beispiele, wie sehr wir doch von anderen Menschen abhängig sind.

Und dennoch erzieht uns diese Gesellschaft in gewisser Weise zu Egoisten. Vielleicht kann das neue Jahr für uns eine Gelegenheit sein, sich diesem Trend zu widersetzen?!

Hier in Pfaffenhofen gibt es erfreulicherweise sehr viele Bürgerinnen und Bürger, die dies schon lange tun und sich in die Gesellschaft mit einbringen. Sie sehen ihren Dienst an der Gemeinschaft als Stärke, selbst wenn es auch einmal einfache Verrichtungen sind.

Und ich möchte allen Pfaffenhofenerinnen und Pfaffenhofenern, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, ganz herzlich für ihr selbstloses Tun und ihren großartigen Einsatz danken. Ebenso danke ich allen Unternehmen und Initiativen, die Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Sie alle sind Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft, die Pfaffenhofen weiterbringt. Gehen Sie diesen Weg weiter, nehmen Sie andere dabei mit und zeigen Sie damit Flagge, dass unsere Gesellschaft nur mit sozialem und bürgerschaftlichem Engagement funktionieren kann.

Meine Damen und Herren, ich halte es für eine große Stärke unserer Marktgemeinde, dass sich bei uns verschiedene Gruppen und Parteien immer wieder zusammenfinden, um etwas zu bewegen. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert, so haben wir viel erreicht. Und das gibt uns, wie ich finde, Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr. Ich jedenfalls freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Gäste, mit allen, denen das Wohl von Pfaffenhofen am Herzen liegt.

Mit einem Zitat des deutschen Musikpädagogen Ya Beppo möchte ich meine heutige Ansprache beenden:

***„Einsam sind wir Töne! Gemeinsam sind wir ein Lied!“***

Meine Damen und Herren, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr!